

spielen lachen lernen

Städtische Kinderkrippe



Haus für Kinder

Haus für Kinder
Pfaffinger Straße 3
83410 Laufen
hausfuerkinder@stadtlaufen.de
Tel. 0049 (0) 8682 / 21598-01
kinder.stadtlaufen.de



spielen lachen lernen

Vorwort Bürgermeister	2	Schlafen und Ruhen	22
Vorwort Leitung	3		
Organisation		Die respektvolle Pflege	
Team	4	Sauberkeitserziehung und Gesundheitserziehung	23
Öffnungszeiten	4	Bildungsbereiche	27
Containerlösung	5	Interkulturalität	30
		Resilienz (Widerstandsfähigkeit)	31
		Dokumentation und Beobachtung	32
		Schutzauftrag	33
Pädagogik		Unsere Standards	
Leitbild	7	Qualitätssicherung / Vision	34
Unsere Grundsätze	8	Vernetzung im Team	34
Partizipation und Partnerschaft	9	Vernetzung mit anderen Institutionen	34
Räumlichkeiten	10	Belehrungen und Sicherheit	34
Übergänge	11	Schlusswort	35
Eingewöhnung	13	Impressum	36
Erziehungspartnerschaft	15		
Spielzeit	17		
Tagesablauf	18		



Vorwort Bürgermeister

Im Jahr 2009 fasste der Stadtrat der Stadt Laufen den Grundsatzbeschluss, alle Einrichtungen der Kinder- und Jugendbetreuung im Bereich der Grund- und Mittelschule zusammenzufassen und neu zu errichten. Nunmehr erstrahlt das „Haus für Kinder“ in neuem Glanz. Damit verfügt Laufen über ein zeitgemäßes Kinder- und Jugendbetreuungszenrum, das in seiner baulichen Gestaltung allen Beteiligten gerecht wird. Damit ist es gelungen, für alle Altersgruppen die räumlichen Voraussetzungen für eine qualifizierte Kinderbetreuung zu gewährleisten und dem Ruf als familienfreundliche Stadt erneut gerecht zu werden. Neben den baulichen Voraussetzungen sind es aber vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für eine qualitativ hochwertige Betreuung entscheidend sind. Denn in jeder Altersstufe ist es wichtig, dass Kinder professionell, aber natürlich auch liebevoll, individuell und nach klaren pädagogischen Richtlinien betreut werden. Die Stadt Laufen leistet damit in jeder Entwicklungsphase der Kinder einen wichtigen Erziehungsbeitrag der Familie in einer sich wandelnden Gesellschaft. In unserem Haus für Kinder können Sie sicher sein, dass sich Ihre Kinder in den besten Händen befinden.



Hans Feil

Erster Bürgermeister



Vorwort Leiterin

Mit dieser Konzeption halten Sie das Herzstück unserer Arbeit in Ihren Händen. Unser „Haus für Kinder“ vereint Kinderkrippe, Kindergarten und Hort unter einem Dach. Mit dem gemeinsamen Slogan, bestehend aus den drei aussagekräftigen und prägnanten Verben: „spielen, lachen, lernen“, spiegeln sich die Aufgaben und Ziele jeder Einrichtung und deren Umsetzung treffend wider. Wir, das sind die Mitarbeiter/-innen der städtischen Kinderkrippe, die sich mit ihrer Persönlichkeit und ihrem Fachwissen einbringen, um unsere Konzeption mit Leben zu füllen. Für die städtische Kinderkrippe gelten die Grundsätze und fachlichen Standards des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes und des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. Jede Kinderkrippe gestaltet diese Vorgaben in unterschiedlicher Weise und an den Bedürfnissen der Familien orientiert. Unserer Einrichtung liegt das Ziel zu Grunde, unseren Kindern als Adressat pädagogischer Arbeit zur Entdeckung und Aneignung der Welt zu verhelfen, zur Entwicklung einer eigenständigen, starken Persönlichkeit beizutragen und sie ihren Möglichkeiten entsprechend zu bilden und zu qualifizieren. Unsere Konzeption soll Ihnen die Richtlinien unserer pädagogischen Arbeit aufzeigen und als Information- und Orientierungshilfe dienen.



Evi Hager

Leiterin im Haus für Kinder

„Das Haus für Kinder
als zukunftsorientierte
Bildungseinrichtung
der Gemeinde“



Organisation

Team

Unsere Kinderkrippe besteht aus drei Gruppen. In jeder Gruppe arbeiten jeweils 3 Fachkräfte.

Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag von 7:15 Uhr bis 16:00 Uhr für Sie geöffnet.

Damit Sie Ihren Urlaub familienfreundlich planen können, erhalten Sie bereits im September die Ferienordnung für das Betreuungsjahr.

Die Öffnungszeiten der Kinderkrippe orientieren sich an den Bedürfnissen und den daraus resultierenden Buchungszeiten der Eltern.

In der Kinderkrippe werden Kinder im Alter von einem Jahr bis drei Jahren betreut.



Containerlösung

Im Jahr 2017 hat sich gezeigt, dass nicht für jedes Kind ein Betreuungsplatz in unserer Einrichtung gestellt werden kann. In Absprache mit den Einrichtungen des Stadtgebietes Laufen wurde festgestellt, dass auch dort keine Betreuungsplätze angeboten werden können.

Da es der Stadt Laufen aber besonders wichtig ist den gesetzlichen Stufenplan umzusetzen und allen ihren Kindern einen optimalen Betreuungsplatz zu bieten, wurde zusätzlich je eine Kinderkrippen- und Kindergartengruppe geschaffen.

Im Hinblick auf die qualitativ bestmögliche Lösung zum Wohl der Kinder wurden in Absprache mit dem Landratsamt BGL moderne Container aufgestellt, die in ihrem Inneren bereits kindgemäß und komfortabel ausgestattet sind.

In den 13 Containern mit einer Grundfläche von 234 qm befindet sich im vorderen Teil eine Halbtagsgruppe des Kindergartens mit Nebenraum (Kinder von 3-6 Jahren), einer großen Garderobe und den altersentsprechenden Sanitäranlagen.

Zusätzlich befinden sich im vorderen Bereich eine Gemeinschaftsküche und das Personal-WC. Im hinteren Bereich des Containers befindet sich der Krippenbereich (Kinder von 1-3 Jahre). Der groß geschnittene Gruppenraum und der sehr helle und lichtdurchflutete Nebenraum bietet den Krippenkindern durch das Aufstellen weniger Spielsachen eine große bewegungsanregende und -fördernde Fläche. Eine geräumige Garderobe und der altersgerechte Sanitärraum mit Wickelbereich und Dusche runden die Räumlichkeiten der Kinderkrippe ab. Alle Räume sind mit einer Klimaanlage bestens ausgestattet.

Zusätzlich wurden selbstverständlich die nötigen pädagogischen Fachkräfte eingestellt um eine gelungene, ganzheitliche Förderung der Kinder zu ermöglichen.



Das Raumkonzept im Container wurde so gelegt, dass Kinder im Alter von 1-7 Jahren die Möglichkeit haben, sich zu begegnen, sich auszutauschen und gemeinsam zu spielen. Um die Kommunikation und Kooperation im Haus für Kinder weiterhin zu gewährleisten, befinden sich die Container auf dem angrenzenden Grundstück unserer Einrichtung.

Einige gezielte Aktivitäten und die Gartenzeit finden im Hauptgebäude statt, um den Kontakt zwischen den Kindern und dem pädagogischen Personal zu ermöglichen und auszubauen. Auch weiterhin werden Feste, Teamsitzungen, Aktivitäten und Ausflüge gemeinsam im Einrichtungsteam oder Gesamtteam besprochen, gestaltet und reflektiert.

Für die Dinogruppe beginnt der Krippentag wie auch bei den anderen beiden Gruppen um 07:15 Uhr. Das Mittagessen wird um 11:30 Uhr von einer pädagogischen Fachkraft in den Container gebracht, um es den Kindern so einfach wie möglich zu machen. Ab 12:00 Uhr werden einige Kinder abgeholt. Die Kinder die länger gebucht sind, dürfen sich mittags im Schlafrum erholen. Es befindet sich die komplette Schlafenszeit eine pädagogische Fachkraft im Raum. Zwischen 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr werden die Ganztagskinder abgeholt.

Der Tagesablauf in der Krippengruppe hat sich ansonsten nicht verändert und auch die Zielsetzung und die Schwerpunkte weichen nicht von der vorliegenden Konzeption ab.

Bei Aufnahme von Kindern mit körperlicher Beeinträchtigung achten wir darauf, dass diese in den Gruppen des Haupthauses untergebracht sind, damit ein barrierefreier Zugang aller Räume gesichert ist.



Pädagogik

Leitbild:

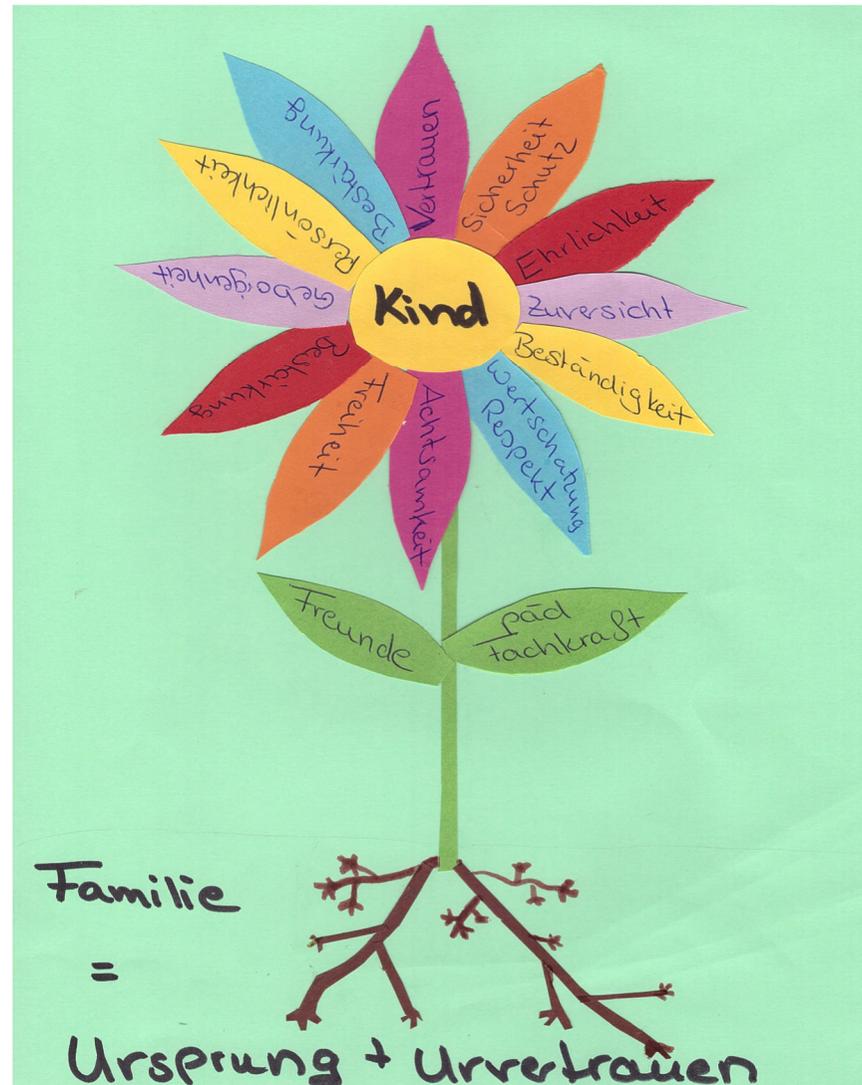
Sag es mir und ich vergesse es,
zeig es mir und ich erinnere mich,
lass es mich tun und ich behalte es!

Konfuzius

Dieser Satz beinhaltet in einfachen Worten das, was wir den Kindern in der Kinderkrippe mitgeben wollen. Die Kinder selbst agieren und sie als „Hauptdarsteller“ in ihren Erlebnissen sein lassen. Das prägt die Kinder positiv und nachhaltig in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit.



Unsere Grundsätze





Partizipation und Partnerschaft

Partizipation bedeutet, Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen. Es beinhaltet **Mitwirkung, -gestaltung, -bestimmung** und **Mitverantwortung** für sich und die Gruppe.

Dies ist mit Kindern jeder Altersstufe und bei allen sie betreffenden Bildungsbereichen möglich, das heißt, mit Kindern jeden Alters und bei allen sie betreffenden Themen. Das Alter und der Entwicklungsstand spielen nur in der Art und Weise der Beteiligung eine Rolle.

Durch gezielte Beobachtung erkennen wir die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder und beziehen sie somit in Entscheidungsprozesse mit ein.

Partnerschaft bedeutet, sich auf Augenhöhe mit Wertschätzung zu begegnen und zusammenzuwirken.

Partnerschaft und Partizipation bilden zusammen ein unschlagbares und unverzichtbares Team.

Jedes Kind hat das Recht auf Äußerung und Anerkennung seiner Gefühle.

Je nach Alter und Entwicklungsstand äußern sich die Kinder in unterschiedlicher Weise (z. B. Freude, weinen, Rückzug, unangemessenes Verhalten).

Diese Gefühle und Äußerungen nehmen wir durch gezielte Beobachtungen wahr und suchen mit den Kindern nach Lösungen.

Entscheidungen, welche die Kinder betreffen, werden altersgemäß erklärt, damit die Kinder selbstbestimmt mitwirken können. Beispielsweise hat das Kind beim Essen die Möglichkeit zu entscheiden, was und wie viel es isst.



Räumlichkeiten

Kinder unter drei Jahren brauchen Räume, die ihnen Geborgenheit und Freiheit bieten und ihre Bedürfnisse befriedigen.

- Bindung und Halt (Geborgenheit)
- Bewegung und Exploration (Freiheit)
- Kommunikation
- Rückzug

Raumgestaltung ist eine zentrale Aufgabe von Erziehung und muss so gestaltet sein, dass sie Bildung ermöglicht, denn Kinder erfahren die Welt über ihren Körper und ihre Sinne. Sie brauchen Räume und Materialien, die es ihnen ermöglichen zu forschen und Körperkräfte und Geschicklichkeit zu üben.

Die Räume der Kinderkrippe befinden sich in einem separaten Haus mit Durchgangsverbindung durch den man in den Kindergarten und in den Hort kommt. Diese sind auf zwei Ebenen untergebracht, die Gruppenräume und Nebenräume beinhalten.

Im Haus befinden sich noch Räume, die von allen Einrichtungen genutzt werden (z.B. Turnraum, Küche usw.). Raumgestaltung ist eine nie abgeschlossene Aufgabe und wird in der Kinderkrippe als oberste Priorität verstanden. Grundsätzlich ist für Kinder unter drei Jahren folgendes zu berücksichtigen:

Die Kinder brauchen viel Bewegungsraum, das heißt Freiflächen und unterschiedliche Herausforderungen zum Klettern, Krabbeln und Balancieren. Die Bereiche sind für die Kleinkinder überschaubar, so dass sie sich angstfrei bewegen können. Sie sind mit vielfältigem Material zur Sinneswahrnehmung ausgestattet. Der Raum ist so gestaltet, dass Krippenkinder für sie nötige Rückzugsmöglichkeiten vorfinden.



Übergänge

Der Übergang aus der Familie in die Kinderkrippe bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung. Es muss sich an:

- einen veränderten Tagesablauf
- neue Räumlichkeiten
- neue Erwachsene
- neue Kinder und an eine tägliche, mehrstündige Trennung der Eltern gewöhnen.

Für den Übergang nehmen sich die pädagogische Fachkraft und die Erziehungsberechtigten viel Zeit um ihn langsam und in wachsenden Phasen vollziehen zu können. Klare Strukturen, feste Rituale und klare Rollen der Beteiligten geben den Kindern zusätzlich den Halt den sie brauchen, um den Übergang zu bewältigen.

Ziele für einen gelungenen Übergang

Bezogen auf das Kind

- ich habe Einfluss auf die Situation (Selbstbestimmungsrecht, Selbstwirksamkeit erleben)
- ich werde akzeptiert wie ich bin (Empathie erleben)
- ich kann meine Gefühle bewusst wahrnehmen, zum Ausdruck bringen und werde verstanden (Umgang mit Abschied und Trauer)
- meine Bindung zu den Eltern bleibt trotz zeitlicher und räumlicher Trennung bestehen
- ich kann und darf Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen eingehen
- ich erlebe Sicherheit durch Anwesenheit/Begleitung einer neuen Bezugsperson. (Allmählich erfahre ich auch Sicherheit durch das verlässliche Verhalten der Fachkraft.)
- ich erlebe in der Kindergruppe eine Vielfalt an Spielpartnern, Anregungen, Möglichkeiten und finde meinen Platz (Neugierde auf Unbekanntes, Lust auf Neues)
- ich nehme die neue Situation als festen Bestandteil meines Lebens an



Bezogen auf die Eltern

- auch Eltern befinden sich in der Eingewöhnungsphase/Trennungsphase. Die ggfs. auftretenden unterschiedlichen Gefühle werden wahrgenommen, verstanden und in der Interaktion zwischen Eltern und Fachkräften bearbeitet
- sind umfassend über den Krippenalltag und die eigenen Mitwirkungsmöglichkeiten informiert
- sind sich über ihre Bedeutung als grundlegendste Bezugspersonen bewusst. Sie geben ihre Elternrolle nicht ab, sondern übertragen vereinbarte Bildungs- und Betreuungsaufgaben für einen Teil des Tages an die Fachkräfte der Kinderkrippe

Bezogen auf die Fachkräfte

- stellt eine feste Vertrauensperson außerhalb des familiären Umfeldes dar
- leitet und begleitet die Übergangssituation. Sie unterstützt in erster Linie das Kind, aber auch die Eltern darin, diesen Übergang erfolgreich zu bewältigen
- beobachtet das Kind, dokumentiert Verhaltensweisen und Prozesse im Tagesverlauf
- pflegt den Dialog mit den Eltern, informiert sich umfassend und baut so eine wichtige Basis zukünftiger Zusammenarbeit auf

Bezogen auf die Kindergruppe

- die Gruppe wird aktiv in den Eingewöhnungsprozess mit einbezogen
- die Kinder der Einrichtung erhalten vielfältige Gelegenheiten, das neue Kind kennen zu lernen
- sie werden auf die Eingewöhnung des neuen Kindes vorbereitet
- ihre Rolle in der Gruppe kann sich durch die Neuaufnahme verändern



Eingewöhnung

Unser Eingewöhnungsmodell besagt, dass Kinder genügend Zeit brauchen um sich an die neuen Räumlichkeiten, die neuen Kinder und Erwachsene zu gewöhnen.

Die Eingewöhnung dauert ca. vier Wochen und muss unbedingt von einer Bezugsperson begleitet werden.

Phasen der Eingewöhnung

1. Phase: Kennenlernen

Während der ersten drei bis vier Tage, ist das Kind mit seiner Bezugsperson nur stundenweise anwesend.

Es lernt alle Beteiligten und die Struktur der Einrichtung kennen.

In den ersten Tagen werden alle anfallenden pflegerischen Aufgaben von der Bezugsperson, z. B. Mutter, Vater oder auch anderen Bezugspersonen, übernommen – die im Laufe der Eingewöhnung mehr und mehr von der Bezugsperson übernommen werden.

2. Phase: Sicherheit gewinnen

Kinder können sich von ihrer Bezugsperson erst dann gut trennen, wenn sie sich in der neuen Umgebung sicher fühlen und Situationen einschätzen können. Die Bezugsperson ist dabei der sichere Hafen für das Kind.

Das Kind erforscht in seinem Tempo die Räume, ohne dass es gedrängt wird sich von der Bezugsperson wegzubewegen. Die Bezugsperson bleibt an einem festen Platz und ist passiv. Das heißt, sie spielt nicht mit, ist aber da, wenn das Kind sie braucht. Alle Aktivitäten gehen vom Kind aus.

Das Kind selbst entscheidet über die Nähe und Distanz zwischen sich und der pädagogischen Fachkraft. Die pädagogische Fachkraft bietet Material an und wartet, bis das Kind den Kontakt aufnimmt.

Die Bedürfnisse der Kinder stehen immer an erster Stelle, so erfährt das Kind, dass die pädagogische Fachkraft eine verlässliche Bezugsperson ist.



3. Phase: Vertrauen aufbauen – die erste Trennung

Spürt das Kind die Verlässlichkeit der Fachkraft, hat es Freude am Spiel. Kennt es den Tagesablauf und die Rituale, wächst das Vertrauen.

Kriterien für eine Trennung sind,

- dass sich das Kind bereits Spielangeboten mit anderen Kindern widmet
- dass es Kontakt zu anderen Kindern aufgenommen hat
- dass es sich auch von der pädagogischen Fachkraft trösten lässt
- dass es Kontakt zur Fachkraft selbst aktiv sucht und Spielangebote wahrnimmt
- dass es sich nicht permanent ängstlich umsieht und nicht immer nur den Kontakt zur Bezugsperson hält, wenn es sich im Gruppenraum befindet

4. Phase: Abschluss

Während der gesamten Eingewöhnung werden täglich kurze Reflexionsgespräche geführt. Die gelungene Eingewöhnung wird mit einem Abschlussgespräch beendet.



Erziehungspartnerschaft

Das Ziel der Zusammenarbeit wird in Art. 14 Abs. 1 BayKiBiG beschrieben: „Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.“

Um die Zusammenarbeit zu erleichtern, hat das Haus für Kinder eine KIKOM-App über die Sie alle Infos, Elternbriefe, Aushänge, Neuerungen, Ferienlisten usw. ganz einfach digital erhalten.

Um ein vertrauensvolles Miteinander zu erreichen, bieten wir Ihnen natürlich weiterhin täglich kurzen Kontakt bei **Tür- und Angelgesprächen**. Für gewünschte und benötigte Elterngespräche stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Gemeinsam mit den Eltern verstehen wir uns als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. (BEP S. 438)

Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit einer **engen Zusammenarbeit** mit dem Elternhaus, die auch von Seiten des Kindes als positiv erlebt wird.

In Zeiten schnellen Wertewandels, der veränderten Familienstrukturen wie Patchworkfamilien, Einkindfamilien, eine zunehmende Zahl Alleinerziehender, ist es auch Teil unserer Aufgabe beratend und unterstützend zu wirken und Ihre Kompetenzen als Erziehungsberechtigte zu stärken.

Im umfangreichen Bereich der Bildung gewinnt eine Zusammenarbeit zwischen Kinderkrippe und Eltern immer größerer Bedeutung, um **Chancengleichheit** durch gezielten Austausch zu ermöglichen.



spielen lachen lernen





Spielzeit

Einklang von Spielen und Lernen!

Spiel ist für das Kind die wichtigste Tätigkeit und erfüllt für den Entwicklungsweg der Kinder bedeutsame Funktionen.
„Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander (...).
Das Spiel hilft Kindern, in die Gesellschaft hineinzuwachsen,
Kompetenzen zu erwerben und eine eigene Identität zu entwickeln.“ (BEP 2006)

Kinder sind in selbstbestimmten Spielhandlungen zu enormen Anstrengungen und Höchstleistungen bereit. Dabei werden nicht nur Wissen und Fähigkeiten erworben, das Spiel beeinflusst auch Haltungen, Einstellungen und Gefühle.



Tagesablauf

Unser Tagesablauf gestaltet sich nach den Bedürfnissen der Kleinkinder.

7:15 Uhr – 9:00 Uhr Bringzeit + Spielzeit

Die Kinder werden in die Kinderkrippe gebracht. Hier ist Zeit für das Suchen von Spielsachen und Spielpartnern. Das pädagogische Fachpersonal nimmt sich Zeit für die Kinder und greift ihre Ideen und Bedürfnisse individuell auf.

9:00 Uhr Morgenkreis

Wir treffen uns auf dem Teppich um uns zu begrüßen und gemeinsam zu singen. Dies ist ein festes Ritual und besonders wichtig.

ca. 9:30 Brotzeit

Bei der Brotzeit bilden wir kleine Tischgemeinschaften. An jedem Tisch sitzen ca. 3-5 Kinder und jeweils eine Fachkraft. Bevor wir gemeinsam die Brotzeit beginnen, sprechen wir einen Tischspruch.





ca. 10:00 Uhr Pflegezeit + Spielzeit/gezielte Aktivitäten

Wir gehen stets auf individuelle Bedürfnisse der Kinder ein und wickeln je nach Bedarf. Auch der Toilettengang bei den „Großen“ orientiert sich ausschließlich nach dem Entwicklungsstand und dem Wunsch des einzelnen Kindes. Angebote und Aktivitäten werden nach Bildungsstand für die Kinder angeboten. Die Kinder können diese Zeit aber auch nutzen, um selbst zu entscheiden was sie spielen wollen. Oft gehen wir in den Garten oder machen Spaziergänge. Einmal in der Woche ist Turntag, dafür nutzen wir unsere eigene Turnhalle im Keller.

11:30 Uhr Mittagessen

Auch beim Mittagessen bilden wir möglichst kleine Tischgemeinschaften, um die Situation so entspannt wie möglich zu gestalten. Wir sprechen einen Tischspruch und die Kinder dürfen sich ihr Essen mit Hilfe des pädagogischen Fachpersonals selbstständig auf die Teller geben. Wir werden täglich mit einem frischen zwei Gänge Menü beliefert.

12:00 Uhr Mittagsschlaf + Ruhezeit

Einige der Kinder werden nach dem Mittagessen abgeholt, für die restlichen Kinder beginnt die Schlafenszeit. Die Kinder die schlafen gehen, haben alle eine eigene Matratze, eine von Zuhause mitgebrachte Schlafdecke und manche ein Kuscheltier. Während der Schlafenszeit befindet sich eine pädagogische Fachkraft im Raum, damit die Kinder sich wohl und sicher fühlen. Die Kinder schlafen ca. bis 14:00 Uhr.

14:00 Uhr – 16:00 Uhr Abholzeit

Unseren Krippentag lassen wir am Nachmittag mit den Kindern sehr ruhig und entspannt ausklingen. Nach 15:00 Uhr ist meist nur noch eine kleine Gruppe von Kindern anwesend, die die entspannte Situation am Nachmittag genießt.



spielen lachen lernen





spielen lachen lernen





Schlafen und Ruhen

Damit Kinder sich gesund entwickeln und ihre Umwelt aktiv erleben können, müssen sie ihrem individuellen Schlafbedürfnis nachgehen. Fachkräften kommt die Aufgabe zu, sie dabei zu unterstützen.

Deshalb ist es für uns in der Kinderkrippe wichtig, den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich jederzeit auszuruhen oder auch einzuschlafen. Schlafen fördert die körperliche und seelische Gesundheit.

Wir bieten den Kindern eine geregelte Schlafenszeit nach dem Mittagessen. Der Mittagsschlaf ermöglicht es grundsätzlich, sich während des physiologischen Leistungstiefs um die Mittagszeit, körperlich und psychisch zu erholen.

Für alle Kinder der Kinderkrippe gilt, dass sie einen sanften Übergang in die Mittagsruhe benötigen. Eine ruhige, entspannte Atmosphäre, eine einfühlsame Begleitung, sowie eine Umgebung, in der sich Kinder sicher fühlen, ermöglicht es ihnen, ihrem Bedürfnis nach Ruhe nachzukommen.

Kinder mit einem bedürfnisgerechtem Schlaf-Wach-Rhythmus sind aufmerksamer, interessieren sich für ihre Umwelt, sind lernfähiger und zufriedener mit sich selbst.

Ein entspannter Schlaf, eine Auszeit kann nur gelingen, wenn das Kind sich geborgen fühlt, Vertrauen in seine Umgebung und vor allem zu der (Bezugs-) Fachkraft hat. Eigene Schlaf- und Ruheutensilien erleichtern das Einschlafen oder laden zum Ausruhen und Entspannen ein.



Die respektvolle Pflege/Sauberkeits- und Gesundheitserziehung

Die Gesundheitserziehung nimmt in der Kinderkrippe einen großen Platz ein. Sie umfasst neben der Körperpflege und der Sauberkeitserziehung auch das Essen, An- und Ausziehen sowie das Schlafen. Alle Tätigkeiten in diesem Bereich geschehen in enger Absprache mit den Erziehungsberechtigten. In allen Pflegesituationen fühlen sich die Kinder wohl. Dies ist wichtig, dass die Kinder ihren Körper kennenlernen und respektvoll damit umgehen.

Sauberkeitserziehung

Das pädagogische Fachpersonal achtet auf eine angenehme Raumgestaltung, so dass sich die Kinder in angenehmer Atmosphäre ihrem Körper bewusst werden und diesen mit Freude wahrnehmen können. Es wird darauf geachtet, dass jedes Kind in seinem eigenen Tempo unterstützt wird, um so Schritt für Schritt die Handlungen selbstständig auszuführen. Dies hilft den Kindern ein positives Selbstbild zu erlangen. Jedes Kind geht sein eigenes Entwicklungstempo und bekommt von den pädagogischen Fachkräften qualitätsvolle Zeit für die Pflege.



spielen lachen lernen





spielen lachen lernen

Beim Wickeln und Toilettengang achtet das pädagogische Fachpersonal auf die Privatsphäre der einzelnen Kinder und nimmt sich Zeit für die Körperpflege. Wichtigster Punkt hierbei ist die Feinfühligkeit in unseren Handlungen.



Das heißt, die Bezugsperson leitet Handlungen sprachlich an, hält Blickkontakt zum Kind und ist einfühlsam in seinen Berührungen und dem Körperkontakt. So entsteht eine liebevolle Beziehung.



spielen lachen lernen





Basiskompetenzen / Bildungsbereiche

„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinander zu setzen.“

(aus BEP Seite 43)

In unserem Fall beziehen wir uns auf:

- das sprach- und medienkompetente Kind
- Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
- Ästhetik
- fragende und forschende Kinder
- Gesundheit

Das sprach- und medienkompetente Kind

Sprache ist eine der wichtigen Bestandteile im Leben der Kinder. Sie kommunizieren von Anfang an mit ihrer Umwelt, sei es durch Gestik, Mimik oder Laute. Wichtig ist, dass die Kinder sprachliche Anregungen in der Familie, bei Alltagssituationen und in Bildungseinrichtungen erfahren. Uns ist es wichtig, die Kinder in ihrem ständigen Tun sprachlich zu begleiten, die Kinder zum Sprechen zu animieren, ihnen Geschichten zu erzählen und sie zu motivieren, selber zu erzählen.

Wichtig ist hier, eine geeignete Umgebung zu schaffen und auf eine angenehme Atmosphäre zu achten. Die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten steht hier an höchster Stelle. Bei Zwei- und Mehrsprachigkeit von Kindern ist es wichtig, die mehrsprachig aufwachsenden Kinder wahrzunehmen und ihre Kompetenzen zu nutzen. Die Förderung von Mehrsprachigkeit und „Deutsch lernen“ sind hier kein Widerspruch, sondern für das Kind von großer Bedeutung.



Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Um sich in der sozialen Gemeinschaft zu integrieren ist es wichtig, dass das Kind soziale Kompetenzen bereits im Kleinkindalter erwirbt. Soziale Kompetenzen sind eng mit sprachlichen und kognitiven Kompetenzen verknüpft. Soziales Miteinander wird in der Kinderkrippe durch gemeinsames Essen, gemeinsame Ausflüge, gemeinsame Aktivitäten, freies Spiel der Kinder und den Zusammenhalt in der Gruppe gefördert. Konflikte gehören zum Alltag und sind somit Bestandteile der Kommunikation. Konflikte machen Kinder stark, aus der Einübung konstruktiver Konfliktlösestrategien gehen viele Lernerfahrungen hervor.

Ästhetik

Die Kinder begegnen Musik von Geburt an mit Neugier und Faszination. Sie zeigen Freude am Zuhören der Klänge und beim eigenständigen Produzieren. In unseren Gruppenräumen stehen selbstgebastelte Musikinstrumente immer zur freien Verfügung. Auch haben die Kinder die Möglichkeit Musik zu hören und gemeinsam mit uns zu singen. Bewegung ist für die Kinder ein wichtiger Bestandteil im Alltag. Sie haben einen hohen Drang und verspüren Freude daran, sich zu bewegen. In unseren Gruppenräumen und in unserem Garten ist viel Platz zum Toben und Bewegen vorhanden. Wir verfügen über eine Bewegungslandschaft, in der die Kinder ihren Drang sich zu bewegen nachkommen können. Regelmäßig besuchen wir unsere eigene Turnhalle, in dem das pädagogische Fachpersonal den Kindern immer unterschiedliche Bewegungsanreize bietet.



Fragende und forschende Kinder

In den ersten drei Lebensjahren lernen Kinder am meisten und so schnell wie sonst kaum mehr. Kinder im Alter von ein bis drei Jahren sind aktive Forscher und Entdecker. Sie sind motiviert und interessiert, sich neues Wissen über andere Menschen, über Objekte oder über Zusammenhänge anzueignen.

Sehen, hören, riechen und schmecken ist für die kognitive Entwicklung der Kleinstkinder von großer Bedeutung.

Das pädagogische Fachpersonal dient den Kindern als Vorbild, durch Nachahmung und „selber tun“ merken sich die Kinder unterschiedlichste Dinge. Wichtig für die kognitive Entwicklung der Kinder sind feste Rituale und immer gleichbleibende Abläufe im Alltag.

In der Kinderkrippe achtet das pädagogische Fachpersonal darauf, dass die Kinder gefestigt sind und sich in ihrer Entwicklung frei entfalten können.

Gesundheit

Das Thema Gesundheit bedeutet nicht nur Freisein von Krankheiten, sondern umfasst auch den Zustand von körperlichen, seelischen, geistigen und sozialen Wohlbefinden.

Die Kinder lernen grundlegende Dinge wie Körperpflege und Hygiene bereits schon Zuhause kennen, aber auch das pädagogische Fachpersonal in der Krippe legt großen Wert darauf.

Im Bereich Ernährung ist uns sowohl eine ausgewogene und gesunde Brotzeit, als auch das Mittagessen wichtig. Auch unser Cateringservice, der für das Mittagessen zuständig ist, achtet in Zusammenarbeit mit der Leitung sehr auf eine ausgewogene und gesunde Mahlzeit.



Interkulturalität / Inklusion

Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder (Seite 194):

„In Kindertageseinrichtungen leben Kinder unterschiedlichster sozialer Hintergründe zusammen. Kulturell vielfältige Situationen und Begegnungen zwischen Kindern und Erwachsenen finden täglich und selbstverständlich statt. Es gehört zu den Aufgaben einer Tageseinrichtung, die soziale Vielfalt der bundesdeutschen Gesellschaft mit allen Kindern zu gestalten und für sie erlebbar zu machen.

So betrifft interkulturelles Lernen alle Kindertageseinrichtungen unabhängig von der Anzahl an Kindern nicht deutscher Herkunft in den Einrichtungen.

Kulturelle Vielfalt bedeutet das Kennenlernen und Wertschätzen von menschlicher Verschiedenheit. Die kulturelle Arbeit wird auf den Unterschiedlichkeiten wie den Gemeinsamkeiten der Familienstrukturen aufgebaut und als grundlegendes Lernkonzept in der Einrichtung praktiziert, dass sich dem Motto „**Wir sind alle unterschiedlich und deshalb wiederum auch alle gleich**“ verschreibt.“

Wir sehen **Inklusion** als Entwicklungsprozess, in dessen Verlauf nach immer besseren Wegen gesucht wird, **auf Diversitäten zu antworten**. Uns geht es darum eine Umgebung zu schaffen, in der Andersartigkeit dazu dient, die Sichtweise der Kinder und Erwachsenen zu **erweitern** und daraus für das Leben zu lernen.



Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Eine Grundlage für die positive und gesunde Entwicklung von Kindern stellt die psychische Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gegenüber Entwicklungsrisiken dar.

Eine der wichtigsten Schutzfaktoren ist die Bindungssicherheit in der Familie und die Beziehungssicherheit in der Kinderkrippe.

Verfügen Kinder über Resilienz, besitzen sie die Fähigkeit mit belastenden Situationen und schwierigen Lebensbedingungen konstruktiv umzugehen. Um Resilienz zu fördern gilt es, an vorhandenen Kompetenzen und Stärken der Kinder anzuknüpfen.

Die Basiskompetenzen zur Stärkung des kindlichen Selbstbewusstseins bietet hier Orientierung. Resilienz stellt die Grundlage für eine positive und gesunde Entwicklung des Kindes dar.

Resilienz bezieht sich auf die Fähigkeit, konstruktiv mit Gefährdung der eigenen Entwicklung und belastenden Situation umzugehen und eigene Stärken zur Bewältigung zu entwickeln.

Somit zeigt sich die Resilienz erst, wenn es dem Kind gelingt mit schwierigen Lebensbedingungen umzugehen.

Resilienz meint eine psychische Widerstandsfähigkeit von Kindern gegenüber biologischen und psychosozialen Entwicklungsrisiken.



Dokumentation und Beobachtung

Beobachtung

„Beobachtung bedeutet Beachtung.“ (aus: Beobachtungen und Dokumentation nach Dr. D. Emmerl)

Professionelle Beobachtungen sind die Voraussetzung, damit die Beteiligung und Unterstützung der Lern- und Bildungsprozesse von Kindern in der Krippe gelingen können.

Durch gezielte und regelmäßige Beobachtungen werden Stärken und individuelle Bedürfnisse der Kinder erkannt und Interessen der Kinder wahrgenommen. In Teamgesprächen werden notwendige Handlungsstrategien erarbeitet und in der Arbeit mit den Kindern umgesetzt.

Die Eltern erhalten Einblick über die Entwicklung ihres Kindes.

Dokumentation

Beobachtungen und Handlungsstrategien werden vom pädagogischen Fachpersonal regelmäßig dokumentiert.



Schutzauftrag

Auf den Schutz der uns anvertrauten Kinder wird natürlich geachtet (§ 8a SGB VIII). Dazu gehört u. a.:

- Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls
- Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko
- Umgang mit Suchtgefährdung

Für uns heißt Kinderschutz auch:

Gibt es in der Einrichtung konkrete Anhaltspunkte für die Gefährdung des Kindeswohls, wird das pädagogische Fachpersonal auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen für die Eltern hinweisen. Wenn erforderlich, dürfen und müssen wir, auch ohne Zustimmung und gegebenenfalls ohne Information der Eltern, das Jugendamt hinzuziehen, sobald der wirksame Schutz des Kindes in Frage gestellt ist.

Bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos stimmt das pädagogische Fachpersonal das weitere Vorgehen in Zusammenarbeit mit den Eltern/Sorgeberechtigten ab. In erforderlichen Fällen werden mit Zustimmung der Eltern/ Sorgeberechtigten entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzugezogen.

Die Kinder werden über die Suchtgefahren (z. B. Rauchen, Alkohol...) aufgeklärt. Der Träger hat hierzu für alle den Kindern zugängliche Räume ein Rauchverbot für das pädagogische Fachpersonal erlassen. Dies gilt ebenso für alle Personen, die das Haus für Kinder aufsuchen.



Unsere Standards

Qualitätssicherung/Vision

Das pädagogische Fachpersonal der Krippe überarbeitet ständig ihre Qualitätsstandards. Dies geschieht durch regelmäßige Fortbildungen und durch anonyme Elternbefragungen. Zusätzlich werden in bestimmten Bereichen des Tagesablaufes durch geschultes Personal (Qualitätsbeauftragte in Kindertagesstätten) regelmäßige Audits durchgeführt. Die Qualitätsbeauftragten in Kindertagesstätten erstellen ein Qualitätshandbuch, welches regelmäßig evaluiert wird.

Vernetzung im Team

Durch regelmäßige Gesamtteamsitzungen in der Einrichtung (Kinderkrippe, Kindergarten, Kinderhort) werden wichtige Termine, gemeinsame Ziele, anstehende Feste/Feiern und weitere Themen besprochen und ausgearbeitet. Wichtig ist uns auch der Austausch in den Krippenteamsitzungen, um unsere Arbeit und unser Handeln zu reflektieren.

Vernetzung mit anderen Institutionen

Kinderkrippe, Kindergarten und Kinderhort befinden sich in einem Gebäude. Die Kinder lernen dadurch die Einrichtung, andere Kinder und das gesamte Personal kennen und der Übergang wird somit erheblich erleichtert. Die Zusammenarbeit mit der Frühförderstelle, Therapeuten, Ärzten, Netz für Kinder, dem Jugendamt usw. sind selbstverständlich.

Belehrungen und Sicherheit

Das pädagogische Fachpersonal wird in Bezug auf die Sicherheitsbestimmungen des Hauses für Kinder, von der Sicherheitsbeauftragten (Leitung Frau Evi Hager) eingewiesen. Zusätzlich wird jährlich eine Feuerschutzübung in unserem Haus durchgeführt. Das gesamte Personal nimmt alle zwei Jahre an einem Erste- Hilfe-Kurs teil.

Es finden regelmäßig Kontrollen von Seiten der Aufsichtsbehörden (z. B. Gesundheitsamt, Gemeindeurfallversicherung, ...) statt. Die Sicherheitsbestimmungen werden regelmäßig auf ihre Gültigkeit geprüft und gegebenenfalls angepasst.



Schlusswort

Wir bedanken uns für Ihr Interesse an unserer Konzeption, die uns als Arbeitsgrundlage und Ihnen als Orientierungshilfe dienen soll und ständig aktualisiert wird.

Im Zentrum unseres Wirkens steht das Kind. In gemeinsamer Verantwortung für dessen Entwicklung und kontinuierlichen Bildungsverlauf hoffen wir, Ihnen an Hand dieser Konzeption ausreichend Einblick in unsere Einrichtung, unsere Arbeit und die damit verbundenen Ziele zu geben.

Diese Konzeption wurde durch das Krippenteam in arbeitsintensiven Teamsitzungen und in Kleingruppen erstellt.

Die in der Konzeption verwendete Fotos wurden durch die Erziehungsberechtigten genehmigt.



Impressum

Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder, W. Tietze u. S. Viernickel, 4. Auflage

Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren (BEP)

Anfang gut alles besser? (Anna Winner, E. Erndt-Doll)

Pädagogische Qualität entwickeln, W. Tietze, 3. Auflage

Beobachtung und Dokumentation, Dr. D. Emmerl

Kindheit erfolgreich begleiten (Bildungsakademie Dr. D. Emmerl)

Stand Januar 2023



spielen lachen lernen

Wir freuen uns auf Sie!

